

Rote Karte

Eine sozialpädagogische Direktintervention

Was ist das?

Die Rote Karte ist eine sozialpädagogische Direktintervention als unmittelbare Folge einer Körperverletzung, fortgesetzter Gewalttätigkeit im Sozialraum oder schulischen Auffälligkeiten durch Schlägerei / Bedrohung / Erpressung oder ähnlichem.

Die Tat/der Anlass sollte nach Möglichkeit nicht länger als sieben Tage zurückliegen.

In drei Sitzungen (Verhältnis ein/e Trainer/in / ein/e Jugendliche/r) wird mit konfrontativer Methodik die aktuelle Tat aufgearbeitet, Hintergründe des gewalttätigen Verhaltens analysiert und Möglichkeiten von Verhaltensalternativen erarbeitet.

Die Ziele

- unmittelbare Konsequenz für die Tat,
- Entwicklung von Einsicht in das Fehlverhalten und von Opferempathie,
- Erarbeiten von Handlungsalternativen.

Die Inhalte

- Intensivinterview/Befragung (Lebensgeschichte, Gewaltverhalten),
- Tatkonfrontation,
- Rollenspiele und Provokationstests,
- Deeskalationsübungen,
- lösungsorientiertes Gespräch (Entschuldigung, Opferbrief, Wiedergutmachung),
- Optional: Test zur Erfassung von Aggressivitätsfaktoren (FAF) und Auswertung durch eine Psychologin.

Die Rahmenbedingungen

Die Jugendlichen sollten mindestens dem Schuljahrgang 5 angehören und mindestens 10 Jahre alt sein. Die Intervention besteht aus drei Sitzungen à 90 Minuten, zzgl. Vorbereitung und eines kurzen Abschlussberichtes.

Die Maßnahme wird von einer Dipl. Sozialpädagogin oder Sozialpädagogen mit Zusatzausbildung Anti-Aggressivitäts-Trainer/in durchgeführt. Bei Vorliegen eines Straftatbestandes sollte die Direktintervention mit den Maßnahmen der Polizei oder der Justiz zeitlich und inhaltlich koordiniert und abgestimmt werden.